

Ich darf Ihnen auf Wunsch von Herrn Schnur gerne ein paar Sätze zum Bienenschutzprogramm der Stadt - Beschluss des Umweltsenates vom 24.07.2013, Antrag der CSU - schreiben.

Das Bienenschutzprogramm der Stadt läuft im Grunde zweigleisig. Wir unterstützen die Honigbienen und wir haben schon einiges zu Wildbienen organisiert. Einige Einzelvorhaben darf ich hier auflisten:

- Das Stadtgartenamt legt vermehrt in Grünanlagen Blühstreifen an. Gemeinsam mit dem Bund Naturschutz wurde im Stadtpark nahe der Kleinen Isar eine Fläche mit Blütenpflanzen als Nahrungsquelle für Wildbienen angelegt. bei der Neuanlage von Gehölzgruppen wird einerseits auf Vielfalt andererseits aber auch auf die Pflanzung von Bienennährgehölzen geachtet. Auf ausgewählten Flächen wird die Pflegeintensität zurückgefahren. Das Stadtgartenamt weitet diese Aktivitäten stetig aus.
- Der Fachbereich Naturschutz hat in den vergangenen Jahren zweimal im Rahmen des Gartenfestivals das Thema "Bienen" präsentiert. Als kleines Schmankerl haben wir den Besuchern kleine Papiertüten mit einer "Landshuter Mischung" aus Samen geeigneter Blütenpflanzen mitgegeben. Die Präsentationen hatten immer Wildbienen und Honigbienen zum Inhalt.
- Die Umweltstation hat mit dem Projekt "Die fleißige Brumsel" eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte zum Thema "Wildbienen - Sortenvielfalt der Tomate" in ihrem Angebot. <https://umweltstation-landshut.de/fortbildungen/tomate-und-hummel/>
- Im Naturschutzgebiet "Ehemaliger Standortübungsplatz Landshut mit Isarleite" wurden in den vergangenen Jahren viele neue Lebensräume und Brutstätten für Wildbienen geschaffen, mit zum Teil erstaunlichen Erfolgen.
- Aktuell sind wir dabei, bei neuen Bebauungsplänen die öffentlichen Grünflächen als extensive Grünflächen anzulegen. Damit wird nicht nur etwas für die Artenvielfalt und damit auch für Wildbienen getan. Die Stadt spart mittelfristig dabei auch Kosten für die Pflege dieser Flächen. Wir wollen das auch ausweiten auf die Außenflächen gewerblicher Objekte.
- Aktuell sind wir dabei gemeinsam mit dem Landkreis ein "Bienenschutzmobil" zu finanzieren, das durch den Imkerverein betrieben werden soll und der Bekämpfung der Varroamilbe dienen soll.

Wildbienenschutz kann nur bedingt isoliert betrachtet werden. Eine der genannten Maßnahmen im Naturschutzgebiet zum Beispiel bestand darin, relativ kleinflächig im Gelände kleine "Abbrüche zu schaffen, in denen Wildbienen Bruthöhlen graben können. Diese Maßnahme war eine Einzelmaßnahme hat aber nur funktioniert, weil das gesamte Gebiet schon sehr artenreich ist und für Wildbienen hervorragend geeignet. Generell gilt, dass Streben nach Artenvielfalt regelmäßig alle Arten eines bestimmten Lebensraumtyps stärkt - auch Insekten. Vor diesem Hintergrund müssen die Lebensbedingungen für Wildbienen langfristig insgesamt verbessert werden. Mit der Extensivierung öffentlicher Grünflächen, mit der Anlage vielgestaltiger Ausgleichsflächen im Rahmen der Bauleitplanung sind wir da schon auf einem guten Weg. Wenn man mit offenen Augen in den Sommermonaten an solchen Flächen vorbeigeht kann man feststellen, dass da ganz schön viel "Betrieb" ist an den Blüten der Pflanzen. Zum Beispiel bei der Streuobstwiese nördlich des Neubaugebiets "Nördlich Wolfgang".

verfasst von:

Hans Ritthaler

Dipl.Forstwirt (Univ.), Fachbereichsleiter Naturschutz